

Furfur, ūris, *m.*, die Kleie; z. B. *Furfur Triticī*, Weizenkleie. — *Furfur-racēus*, *a*, *um*, *adj.*, kleienartig, mehlig, mehllartig, mehlstäubig; z. B. *epidermide furfuracea*, mit kleienartiger Oberhaut. — *Furfurin*, ein durch Verdoppelung der Elemente des Furfurolamid entstehendes Alkaloid. — *Furfurol* erhält man nach Fownes durch Destillation von Kleien mit Schwefelsäure u. Wasser. — *Furfurolamid*, ein nach Fownes durch Einwirkung von Ammoniak auf Furfurol entstehendes Product.

Furnus, *i*, *m.*, ein chemischer Ofen; z. B. *furnus anemius*, der Wind- oder Schmelzofen.

Fuscescens, *tis*, *adj.*, bräunlich. — *Fuscescenti-flāvus*, *a*, *um*, *adj.*, gelbbräunlich. — *Fuscescenti-lutēus*, *a*, *um*, *adj.*, bräunlichgelb. — *Fuscescenti-viridis*, *e*, *adj.*, bräunlichgrün. — *Fuscesco*, *ēre*, bräunlich sein. — *Fuscin*, Stoff aus brenzlichem Thieröl, wird aus dem an der Luft allmähig braunwerdenden *Olanin* gebildet. — *Fuscior*, *us*, *adj.* (*comparativ.* von *fuscus*), brauner. — *Fusco-brunnēus*, *a*, *um*, *adj.*, tief-kaffeebraun, tief-dunkelbraun. — *Fusco-fibrōsus*, *a*, *um*, *adj.*, braunfaserig. — *Fusco-flavescens*, *tis*, *adj.*, braungelblich. — *Fusco-flāvus*, *a*, *um*, *adj.*, gelbbraun. — *Fusco-grisēus*, *a*, *um*, *adj.*, braungrau. — *Fusco-lutescens*, *tis*, *adj.*, braungelblich. — *Fusco-maculātus*, *a*, *um*, *adj.*, braungefleckt. — *Fusco-niger*, *gra*, *grum*, *adj.*, schwarzgrau. — *Fusco-nigrescens*, *tis*, *adj.*, schwärzlichbraun. — *Fusco-ruber*, *ra*, *rum*, *adj.*, rothbraun. — *Fusco-virens*, *tis*, *adj.*, grünlichbraun. — *Fusco-viridis*, *e*, *adj.*, braungrün. — *Fuscus*, *a*, *um*, *adj.*, braun, haarbraun, kaffeebraun.

Fusiformis, *e*, *adj.*, spindelförmig, spindelrig, in der Mitte dick, an beiden Enden aber spitzig zulaufend, oder wie zwei mit der Basis auf einander gesetzte Kegel. — *Fusiformi-subcompressus*, *a*, *um*, *adj.*, etwas zusammengedrückt-spindelförmig.

Fusilis, *e*, *adj.*, gegossen, geschmolzt, gebildet. — *Fusio*, *ōnis*, *f*, das Giessen, Schmelzen.

Fustin, ein von Preisser aus dem Fustickholz dargestellter Farbstoff. — *Fustein*, eine Oxydationsstufe des Fustin.

Fustis, *is*, *m.*, der Knüttel, Knüttel.

Fusus, *a*, *um*, *adj.*, geschmolzen, gegossen, ausgegossen; z. B. *argentum nitricum fusum*, geschmolzenes salpetersaures Silberoxyd.

Futurus, *a*, *um*, *adj.*, zukünftig.

G.

Gaduin, nach Jongh ein eigenthümlicher Bestandtheil des Leberthrans, der durch Behandlung desselben mit essigsäurem Blei dargestellt wird. — *Gadus*, *i*, *m.*, ein Gattungsnamen für mehrere zur Ordnung der Weichflosser gehörende Fische; z. B. *Gadus Morrhua*, der Kabljau, Stockfisch (ein Seefisch aus der Abtheilung der Kehlflösser, welcher getrocknet Stockfisch, eingesalzen Laberdan, eingesalzen und getrocknet Klippfisch heisst).

Gänsefuss, wohlriechender, *Chenopodium ambrosioides*.

Gaertner (Joseph), *nom. propr.* eines Botanikers, früher Arzt zu

Kalw im Württembergischen, später Professor in Petersburg, geb. 1742, gestorben 1791.

Gajac, franz. Name des gemeinen Franzosenholzes.

Gala, actis, *n.*, die Milch. — Galactagógus, *a*, um, *adj.*, milchleitend, milchmachend (v. γάλα [gala], die Milch, u. ἄγω [agō], führen, leiten, zusammenführen, versammeln). — Galacticus, *a*, um, *adj.*, die Milch betr., davon herrührend, milchig, milchähnlich. — Galactina, *ae*, *f.*, das Galaktin, der Käsestoff, eigentl. Milchstoff, nach Döbereiner der eigenthümliche, gerinnende, bes. nährnde Bestandtheil der Milch. — Galactinus (galacticus), *a*, um, *adj.*, die Galaktine betr., diese enthaltend. — Galactites, *ae*, *m.*, der Milchstein. — Galactochrōus, *a*, um, *adj.*, milchfarbig (v. γάλα [gala], die Milch, u. χρῶς [chrōs], die Farbe). — Galactōdes, *is*, *adj.*, milchähnlich, milchfarbig (v. γάλα [gala], die Milch, u. εἶδος [eidōs], die Gestalt). — Galactokohol, *is*, *m.*, der Milchgeist, der Kumyss der Tartaren (v. γάλα [gala], die Milch, u. dem Arab. kohol, der feinere Weingeist). — Galactometrum, *i*, *n.*, der Milchmesser, Milchgütemesser, Milchprüfer, ein von Cadet de Vaux erfundener Apparat zu Nachweisung von Milchverfälschung (v. γάλα [gala], die Milch, u. μέτρον [metron], das Messinstrument). — Galactophōrus, *a*, um, *adj.*, milchhaltig (v. γάλα [gala], die Milch, u. φέρω [phero], tragen, halten). — Galactophýga, ōrum, *n.* (remedia), milchvertreibende Mittel, wie der Kampher etc. — Galactophýgus, *a*, um, *adj.*, Milch vertreibend (v. γάλα [gala], die Milch, u. φεύγω [pheu-gō], vertreiben). — Galactopiometrum, *i*, *n.*, ein Milchfettmesser, Werkzeug zur Prüfung des Fettgehaltes der Milch (v. γάλα [gala], die Milch, πῖον [pion], das Fett, u. μέτρον [metron], das Messinstrument). — Galactopoea, ōrum, *n. plur.* (remedia), die Milchbereitung befördernde Mittel, milchmachende Mittel. — Galactopycnometrum, *i*, *n.*, das Galaktopycnometer, der Milchdichtigkeitsmesser (v. γάλα [gala], die Milch, πυκνός [pyknos], dicht, fest, u. μέτρον [metron], das Messinstrument). — Galactosacchāras, ātis, *m.*, ein milchzuckersaures Salz. — Galactosaccharicus, *a*, um, *adj.*, milchzuckersauer. — Galactosacchārum, *i*, *n.*, der Milchzucker (v. gala, die Milch, u. saccharum, der Zucker). — Galaktoskop, ein von Donné erfundenes Instrument zu Bestimmung der Güte u. des Reichthums der Milch an Käse u. Butter (v. γάλα [gala], die Milch, u. σκοπή [skopē], die Schau).

Galānga, *ae*, *f.*, der Galgant, die Wurzel einer noch unbekannten Pflanze, vielleicht *Alpinia Galanga Roxb.* (Das Wort soll arab. Ursprungs sein.) — Galanga, ital. Name des Galgants.

Galbanetum, *i*, *n.*, eine balsamische Salbe aus Galbanum u. andern Ingredienzien.

Galbangummiharz, Galbanum. — Galbano, ital. Name des Galbangummiharzes.

Galbanum, *i*, *n.* (Gummi Galbanum) (γαλβάνη [galbanē], Diosc.), das Galbanum od. Mutterharz, der an der Luft erhärtete Saft einer noch nicht hinreichend bestimmten persischen Pflanze (wahrscheinlich v. Galbanum officinale? D. Don. Opoidia galbanifera? Lindl. [5. Cl. 2. O. L.; Umbelliferae nat. Fam.]). In dem Handel kommen vorzüglich drei Sorten vor: 1) Galbanum in granis, als die bessere Sorte, kleine, höchstens haselnussgrosse, kugelige, etwas durchscheinende, gelblichweisse oder gelbröthliche, unter sich zusammengebackene Körner darstellend; Geruch stark balsamisch unangenehm; Geschmack scharf bitter, harzig;

2) *Galbanum in massis*, grosse unförmliche, gelbe, hell- u. auch dunkelbraune Stücke bildend, denen häufig Stengel, Blattstiele u. auch bisweilen Samen beigemischt sind; der Geruch ist noch stärker als bei voriger Sorte; es ist aber weicher und schwieriger zu stossen; 3) *Galbanum persicum*, von Farbe röthlichgelb, mit helleren gelblichen od. weisslichen Stücken u. vielen Pflanzenüberresten gemischt, klebt zwischen den Fingern u. schmeckt im höchsten Grade nach Galbanum; es ist die beste u. wirksamste Sorte und enthält viel ätherisches Oel (in 1 Pfd. G. 6 Dr. äther. Oel). Verfälschungen des Mutterharzes kommen vor mit einer schlechtern Sorte vermennt oder mit Sand u. andern Unreinigkeiten, oder mit Ammoniakgummi, oder mit einem andern aus Sicilien kommenden rothen Schleimharze. (Das Wort *Galbanum* scheint vom Hebr. *gela*, die Milch, abgeleitet zu sein). — *Galbanum depuratum*, gereinigtes Galbanum, das in strenger Winterkälte dem Froste ausgesetzt, gestossene und gesiebte Mutterharz.

Galbanum, franz. Name des Galbanum oder Mutterharzes.

Galbūlus, i, m., die Cypressennuss, auch der Beeren- oder Kugelzapfen.

Galē, f., die Katze, der Marder, der Iltis u. ähnl. Thiere.

Galēa, ae, f., der Helm, 1) bei den Labiatis die Oberlippe der Blume, wenn sie sehr gross ist und sich über die Unterlippe gewölbeartig überbiegt; 2) das obere Kronenblatt bei den *Aconitum*-Arten, ebenfalls stark gewölbt und die Geschlechtstheile einschliessend; 3) die Kelchblätter der *Orchideen*, wenn sie sich mit ihrer Spitze gegen einander neigen, so dass sie einen hohlen Körper darstellen. — *Galeatus*, a, um, adj., behelmt.

Galega, ae, f., die Geissraute (17. Cl. 4. Ord. L.; *Papilionaceae* n. Fam.); z. B. *Galega officinalis*.

Galēna, ae, f., der Bleiglanz, Ofenbruch.

Galenica, örüm, n. plur. (*remedia*), die einfachen, meistens vegetabilischen (galenischen) Arzneimittel. — *Galenicus*, a, um, adj., galenisch, nach Claudius Galenus (einem berühmten Arzte des zweiten Jahrhunderts). — *Galenium*, i, n., das Galenische Pflaster (eine Pflastermasse aus Safran, Aloë, Mastix, Wermuthsknospen, Wachs etc.)

Galeopithēcus, i, m., der Katzenaffe (v. γαλῆ [galē], die Katze, u. πίθηκος [pithēkos], der Affe).

Galeopsis, idis, f., der Hohlzahn (14. Cl. 1. Ord. L.; *Labiatae* n. Fam.); z. B. *Galeopsis ochroleuca* L. (*G. grandiflora* Hoffm., Roth.), welche Pflanze die sogen. Lieber'schen Auszehrunskräuter liefert.

Galgantwurz, *Radix Galangae*.

Galipein, siehe *Cusparin*.

Galium, i, n., das Labkraut, Waldstroh (4. Cl. 1. O. L.; *Rubiaceae* nat. Fam.) (v. γάλα [gala], die Milch, weil es statt des Labs die Milch gerinnen macht); z. B. *Galium verum*.

Galla, ae, f., der Galläpfel. Die Galläpfel sind die auf den Blättern von *Quercus infectoria* L. (21. Cl. 8. O. L.; *Amentaceae-Cupuliferae* nat. Fam.), einem orientalischen Baume, durch den Stich der *Cynips Gal-lae tinctor*. Oliv. entstehenden Anschwellungen oder Auswüchse. Sie finden sich ausserdem noch auf *Q. Cerris*, *Aegilops* u. *Esculus*. Die besten Galläpfel sind die aleppischen, von dunkler Farbe. Schlechter u. schwach sind die lichten u. weissen Galläpfel. Die deutschen Galläpfel

sind die sogenannten Knopperrn, welche nur zum Schwarzfärben dienen. Der hauptsächlichste Bestandtheil der Galläpfel ist die Gerbesäure (*Acidum tannicum*). — Galläpfel, *Gallae*. — Galläsäure, nach Buchner u. Kästner die Gallussäure. — Galle, ital. Name der Galläpfel. — Gall-eiche, *Quercus Cerris*.

Gallen-Aspargin, siehe *Taurin*. — Gallensäure, nach Kemp die von ihm in der Ochsen-galle gefundene eigenthümliche Säure. — Gallenzucker = *Pikromel*.

Gallertsäure, siehe *Pectische Säure*.

Galles d'Alep, franz. Name der aleppischen Galläpfel.

Gallia, ae, f., Frankreich. — *Gallicus*, a, um, *adj.*, 1) französisch, aus Frankreich, z. B. *spiritus vini gallicus*, Franzbranntwein; 2) von Galläpfeln herrührend, daraus bereitet, z. B. *acidum gallicum*, Galläpfelsäure.

Gallina, ae, f., die Henne, das Huhn. — *Gallinae*, ärum, f. plur., hühnerartige Vögel. — *Gallinaceus*, a, um, *adj.*, was von Hühnern kommt, von Hühnern herrührend; z. B. *ova gallinacea*, Hühnereier. — *Gallus*, i, m., der Hahn, Haushahn; z. B. *Phasianus Gallus foemina*, das Huhn, die Henne.

Galmel, *Lapis calaminaris*.

Galreda, ae, f., die Gelatine, Gällert.

Galvanismometrum, i, n., das Galvanismometer, Werkzeug zur Prüfung des Wirkungsgrades einer galvanischen Kette, einer Volta'schen Säule. — *Galvanismus*, i, m., der sog. Galvanismus, die chemische (auf nassem Wege sich offenbarende) Electricität (v. Aloys Galvani, Prof. der Anatomie zu Bologna, dem Entdecker dieser sehr wichtigen Erscheinung). — *Galvanodesmus*, i, m., der Lebensprüfer, bei Scheintodten zu gebrauchen (v. *galvanismus* u. *δοκιμασία* [*dokimasia*], die Prüfung). — *Galvanokaustik*, die Anwendung des galvanischen Stromes als Aetzmittel. — *Galvanometallik* (*Galvanometallotik*), die Kunst, durch galvanische Kraft Gegenstände mit Metall, als Gold, Silber, Kupfer zu überziehen. — *Galvanometallurgie*, die Kunst, Metallniederschläge durch galvanische Kraft auf andere Metalle abzulagern u. zu befestigen. — *Galvanometer*, ein Instrument, um mit Hülfe einer Magnetnadel die geringsten Grade galvanischer Electricität zu entdecken. — *Galvanoplastik*, nach Jacoby das Verfahren, wodurch härentes Kupfer in Platten, oder nach sonst gegebenen Formen, unmittelbar aus Kupferrauflösung auf galvanischem Wege producirt wird.

Gamander, gemeiner, *Teucrium Chamaedris*. — *Gamander*, knoblauchduftiger, *Teucrium Scordium*.

Gambiensis, e, *adj.*, Gambiënsisch (v. *Gambia*, einem Flusse und einer Insel in Westafrika); z. B. *Gummi gambiense*, Gambia- oder Kinnogummi.

Gambir, das Catechu, Gambir, Gambirextract; z. B. *Uncaria Gambir Roxb.*, aus welcher Pflanze das Catechu bereitet werden soll.

Gamma-Resina, ae, f., das Gamma-Harz (nach Berzelius eine neue Nomenclatur für die Harze u. deren Verbindungen; er unterscheidet demgemäss z. B. ein Alpha-Harz, Beta-Harz, Gamma-Harz vom Gummilack u. s. w. u. s. w.).

Gamos, m., die Heirath, Verbindung beider Geschlechter zur Fortpflanzung der Gattung.

Ganges, is, *m.*, der Ganges, ein Fluss Asiens, welcher Indien in 2 Theile theilt.

Gangraena, ae, *f.*, der feuchte oder heisse Brand (v. γράειν, γάγρειν [graino, gangraino], zerfressen).

Garaffelwurz, *Radix Caryophyllatae*.

Garance, franz. Name des Krapps oder der Färberröthe. — **Garrancine**, das reine rothfärbende Pigment der Krappwurzel oder Färberröthe.

Garbe, *Achillea*.

Garcinia, ae, *f.*, die Garcinie (11. Cl. 1. O. L.; *Guttiferae* n. F.); z. B. *Garcinia Cambogia*, unechter Gummigutbaum, soll Mutterpflanze des gewöhnl. Gummigutts sein.

Gargarisma, atis, *n.*, das Gurgelmittel. — **Gargarismus**, i, *m.*, das Gurgeln (v. γαργαρίζω [gargarizo], fut. -ίσω [isō], gurgeln).

Garofano, ital. Name der Gewürznelke.

Garou, franz. Name des gemeinen Seidelbastes oder Kellerhalses.

Gartenbohne, *Vicia Faba*. — **Gartenkresse**, *Lepidium sativum*. — **Gartenmelisse**, *Melissa officinalis*. — **Gartenmohn**, *Papaver somniferum*. — **Gartenmünze**, *Mentha hortensis* od. *crispa*. — **Gartennigelle**, *Nigella sativa*. — **Gartenraute**, *Ruta graveolens*. — **Gartenrose**, *Rosa centifolia*. — **Gartensalbei**, *Salvia officinalis*.

Gartheil, *Artemisia Abrotanum* L.

Gas, gäsīs, *n.*, das Gas, ein luftförmiger Körper, der bei veränderter Spannung u. gewöhnlicher Lufttemperatur seinen Aggregatzustand behält; jede Luftart, ausser der atmosphärischen Luft, letztere aber ist der Typus der luftförmigen Flüssigkeiten. Durch vermehrten Druck od. starke Kälte können viele Gase tropfbarflüssig, einzelne sogar fest werden. Uebrigens theilt man die Gase ein in beständige (permanente) u. in unbeständige (unpermanente). Helmont bezeichnete mit Gas den sich aus gährenden Flüssigkeiten entwickelnden, stechenden Dunst. (Der Name **Gas** stammt von dem holländischen od. plattdeutschen Worte **Gesch** [Schaum] her). — **Gaselaterometrum**, i, *n.*, ein Gaselasticitätsmesser (v. **Gas**, das Gas, u. **elaterometrum**, der Elasticitätsmesser). — **Gasiformis**, e, *adj.*, gasförmig. — **Gasometer** (**Gazometer**), Gasmesser, Luftmesser, nach Lavoisier ein Apparat zum Messen sowohl der entbundenen als verbrauchten Gasarten. — **Gasopyrion**, das Gasfeuerzeug, Döbereiner's Platinfeuerzeug (v. **Gas** u. πῦρ [pyr], das Feuer).

Gaster, stri u. stēris, *f.*, der Bauch, Magen, ein bauchiges Gefäss. — **Gasterase**, nach Payen u. Valentin die aus sehr kräftigem Magensaft erhaltene gummiartige, durchsichtige, weissliche, in Wasser leicht lösliche Substanz. — **Gasterostēus**, i, *m.*, der Stichling, Stachelbauch, eine bekannte Gattung kleiner Fische (v. γαστήρ [gaster], der Bauch, u. ὀστέον [osteon], der Knochen). — **Gastra**, ae, *f.*, der Gefässboden, der untere Raum eines bauchigen Gefässes. — **Gastrobranchi**, ōrum, *m.* (*pisces*), die Bauchkiemer, Fische mit der Kiemenöffnung unter dem Bauche (v. γαστήρ [gaster], der Bauch, u. βράγχος [branchos], die Kieme). — **Gastrōdes** (gastrōides), is, gastrōideus, a, *um*, *adj.*, bauchförmig (v. γαστήρ [gaster], der Bauch, u. εἶδος [eidos], die Form). — **Gastromyces**, etis, gastromyces, i, *m.*, der Bauchpilz, Balgpilz (v. γαστήρ [gaster] u. μυκῆς [mykēs], der Pilz).

Gauchheil, *Anagallis*.

Gaudéo, gávisus sum, gaudére, sich freuen, erfreuen.

Gaultherin, ein von Procter in der *Betula lenta* entdeckter eigenthümlicher Stoff. — **Gaultherinsäure** (Gaultheriasäure) entsteht nach Cahours durch Einwirkung der Alkalienlösung auf Gaultheriaöl. — **Gaultherylén**, nach Cahours die neutrale Substanz, welche sich in geringer Menge in dem Gaultheriaöl (*huile de Wintergreen*) befindet und die man durch Destillation desselben über Kali und abermals über Kalium erhält.

Gausus, a, um, *adj.*, gekrümmt, gebogen.

Gazette, die Zeitung (ital. *Dimin.* v. *la gazza*, die Elster).

Gazophylacium, i, n., das Schatzkästlein, die Schatzkammer (vom Pers. *gaza*, Schatz, u. *φυλάσσω* [*phylassō*], bewachen, beschützen).

Gazoskop, das von Chuart erfundene Instrument, womit man die Anwesenheit des entzündbaren Gases der Steinkohlengruben, oder einer Knallgasmischung im Innern der Wohnung angeben kann (von *Gess*, *Gäscht* u. *σκοπός* [*skopos*], der Späher).

Gē, gēa (gaea), ae, *f.*, die Erde.

Gebärmutterwurzel, *Radix Aristolochiae rotundae*.

Geigenharz, *Colophonium*.

Gein u. Geinsäure, nach Berzelius die Humussäure.

Geissbart, *Spiraea Ulmaria L.*

Gelacin, nach Kützing eine Zellensubstanz verschiedener Tangen (v. *gelatina*).

Gelätina, ae, *f.*, die Gallerte, der stehende Saft; weiche zitternde Arzneimittel (v. *gelo*, gefrieren); z. B. *Geiatina Cornu Cervi*, *Helminthochorti* etc. — **Gelatine**, nach Gannal der durch Austrocknung der Gallert entstandene Körper. — **Gelätinōso-fātius**, a, um, *adj.*, fade- oder unschmackhaft-gallertartig. — **Gelätinōso-pinguis**, e, *adj.*, gallertartig-fettig. — **Gelätinōsus**, a, um, *adj.*, gallertartig, sulzig; z. B. *tallus gelatinosus*, gallertartiges Laub.

Gelatio, ōnis, *f.*, das Gefrieren. — **Gelātus**, a, um, *adj.*, gefroren.

Gelbsäure bildet sich bei Einwirkung der Salpetersäure auf äther. Oele.

Gélée, nach Gannal die durch Kochen gebildete Gallert.

Gelidus, a, um, *adj.*, kühl, kalt, eiskalt; z. B. *per tempestatem gelidam*, zur kalten Jahreszeit.

Gelin (Gelinsubstanz), eine zweite Art von Zellensubstanz (nach dem Gelacin). — **Géline**, nach Gannal die Grundlage der leimgebenden Gewebe.

Gelso, ital. Name des Maulbeerbaumes.

Gelu, u, n., die Kälte (v. Hebr. *gālas*, glänzen wie Schnee).

Geminātus, a, um, *adj.*, gedoppelt, gepaart, zwei, gezweit; z. B. *radix geminata*, eine gezweigte Wurzel. — **Geminus**, a, um, *adj.*, doppelt, zwei, zweifach, gepaart; z. B. *stipulae geminae*, gepaarte Nebenblätter.

Gemma, ae, *f.*, die Knospe, mit Schuppen umgebene Keime, ist das Winterhaus der künftigen Blätter und Blüten, durch einhüllende Schuppen gegen die Kälte geschützt. Pflanzen des heissen Himmelsstriches haben keine Knospen.

Gemmae (Oculi) Populi, Pappelknospen, die Blattknospen von *Populus balsamifera* u. *nigra L.* (22. Cl. 7. O. L.; *Amentaceae* nat. Fam.),

welche von einem harzigen, zähen, goldgelben, durchsichtigen Saft erfüllt sind, eine glänzende, sehr klebrige Oberfläche haben, sehr angenehm riechen u. bitterlich-brennend-gewürzhaft schmecken, werden frisch gequetscht mit Fett zu einer Salbe (*Unguentum populeum*) verwandelt.

Gemmiformis, e, *adj.*, knospenförmig; z. B. *flos gemmiformis*, eine knospenförmige Blume.

Generälis, e, *adj.*, allgemein, die Gattung betreffend.

Generatio, ōnis, *f.*, die Zeugung, Erzeugung.

Genericus, a, um, *adj.*, geschlechtlich; z. B. *nomen genericum*, Geschlechts- od. Gattungsname.

Generosus, a, um, *adj.*, vorzüglich, edel; z. B. *vinum Malacense generosum*, edler Malagawein.

Genesis, is, *f.*, die Zeugung (v. γεννάω [gennaō], erzeugen).

Genévrier commun, franz. Name des gemeinen Wacholders.

Geniculato-annulatus, a, um, *adj.*, gekniet - geringelt. — **Geniculatus**, a, um, *adj.*, gekniet, ins Knie gebogen, mit Knien versehen, wie die Halme der Gräser; z. B. *caulis geniculatus*, ein gekniet oder gelenkiger Stengel. — **Geniculum**, i, n. (*Dimin.* v. *genu*), das Knie, das kleine Knie, Winkelchen, Winkel; ein Gelenkknoten an den Grashalmen.

Gēnitāle, is, n., der Geschlechtstheil; gewöhnl. *plur.* gēnitālia, die Geschlechtstheile.

Genitus, a, um, *adj.*, erzeugt, hervorgebracht.

Genius, i, m., der eigenthümliche (gleichsam angeborne) Zustand eines Wesens; der sogen. Schutzgeist, Genius.

Genna, ae, *f.*, das Entstehen, Bereitwerden (v. γεννάω [gennaō], erzeugen, zuerst bilden).

Gentiāna, ae, *f.* (γεντιανή [gentianē], *Diosc.*), der Enzian (5. Cl. 2. O. L.; *Gentianeae* nat. Fam.) (v. illyrischen Könige *Gentius*, der sie entdeckte oder ihren Nutzen zuerst kennen lernte). — *Gentiānae*, auch *Gentiāneae*, arum, *f.*, *Gentianeae*, eine zahlreiche, ausdauernde od. einjährige Spezies enthaltende Pflanzenfamilie. Kelchröhren 5spaltig. Blumen trichterförmig mit langer Röhre, 5spaltiger Mündung. Staubbeutel nach dem Verblühen spiralförmig gedreht. Ein Griffel, 2 Narben, selten ein 2theiliger Griffel. Kapsel linsenförmig, 2klappig, von den einwärts gebogenen Rändern der Klappen 2fächerig. Hierher gehört das Tausendgüldenkraut.

Gentiane centaurelle, französischer Name des Tausendgüldenkrautes. — *Gentiane jaune*, franz. Name des gelben Enzians. — *Gentianin*, der bittere, alkaloidische Bestandtheil der gelben Enzianwurzel (*Gentiana lutea*). — *Gentisin*, nach Claude Leconte die krystallinische Substanz der *Gentiana*.

Genu, u, n., das Knie, der Winkel.

Genuinus, a, um, *adj.*, echt, natürlich, unverfälscht, in wahrer Beschaffenheit.

Genus, ōris, n., das Geschlecht, die Gattung (die Sammlung der einzelnen Pflanzenarten, welche durch gewisse standhafte Kennzeichen mit einander übereinkommen); die Art, Weise, Beschaffenheit.

Genziana maggiore, ital. Name des Enzian.

Geoblastae, ārum, *f.* (*plantae*), die Geoblasten, Erdkeimer, Pflanzen, welche die Samenlappen beim Hervorkommen unter der Erde lassen,

wie Erbsen, Lilien, Gräser (v. γῆ [gē], die Erde, u. βλάστη [blastē], der Keim).

Geochosia, ae, f., das Erdbad, das Ueberschütten mit Erde (v. γῆ [gē], die Erde, u. χῶσις [chōsis], die Ueberschüttung).

Geōdes, is, adj., erdartig, erdähnlich, erdig (v. γῆ [gē], die Erde, u. εἶδος [eidōs], die Form).

Geoffrea, Geoffroea, auch Geoffroya, ae, f., die Geoffroe, Geoffroya, eine Pflanzengattung der 17. Linné'schen Classe (nach Etienne Geoffroy-Saint-Hilaire, einem Prof. der Naturgeschichte zu Paris, benannt); z. B. Geoffroea oder Geoffroya surinamensis Bondt., von der die Rinde Cortex Geoffroea officinell ist. — Geoffroya = Surinamin.

Geogastromycētes, um, auch Geogastromyeci, ōrum, m., die Erdbalgpilze (v. γῆ [gē], die Erde, γαστήρ [gastēr], der Bauch oder Balg, u. μύκης [mykēs], der Pilz).

Geognosia, ae, f., die Gebirgskunde, Geognosie, Geognostik (v. γῆ [gē], die Erde, u. γνῶσις [gnōsis], das Erkennen).

Geographia, ae, f., die Erdbeschreibung, Geographie (v. γῆ [gē], die Erde, u. γραφή [graphē], das Schreiben).

Geologia, ae, f., die Erdkunde, Geologie. Lehre von der Bildung der Oberfläche der Erde (v. γῆ [gē], die Erde, u. λόγος [logos], die Belehrung). — Geolōgus, a, um, adj., zur Geologie gehörig, dieselbe betreibend oder lehrend.

Geometria, ae, f., die Feldmesskunst, Geometrie (v. γῆ [gē], die Erde, u. μέτρον [metron], das Mass).

Georgius, i, m., der Ackermann, Landmann (v. γῆ [gē], die Erde, u. ἔργον [ergon], das Werk).

Geothermometer, ein Apparat zur Bestimmung der Temperatur der Erde in grosser Tiefe.

Geraniin, ein eigenthümlicher Bitterstoff in den Wurzeln mehrerer Storchschnabelarten (Geraniaceae), namentlich von Geranium pratense. — Geranion, bei den Alchymisten ein Pflaster, worin gebrannte Kranichsfedern befindlich. — Geranium, i, n., der Storchschnabel, das Storchschnabelkraut, Kranichschnabel (16. Cl. 2. O. L.; Geranieae nat. Fam.) (v. γέρανος [geranos], der Kranich).

Gerbsäure = Tanningensäure.

Gerens, tis, adj., tragend, hervorbringend, vorstellend.

Germain (St., Graf), nom. propr. eines berühmten Alchemisten u. Abentheurers des 18. Jahrhunderts, der unter andern vorgab, dass der nach ihm benannte Thee zur Erlangung eines ungewöhnlich hohen Alters beitrage.

Germandrée, franz. Name des Gamanders. — Germandrée d'eau, franz. Name des Lachenknoblauchs (Teucrium Scordium). — Germandrée ivette, franz. Name der Feldeypresse, des Ackerginsels (Ajuga Chamaepitys). — Germandrée maritime, franz. Name des Katzensgamanders (Teucrium Marum).

Germānia, ae, f., Deutschland. — Germānicus, a, um, adj., deutsch; z. B. mare germanicum, die Nordsee.

Germen, inis, n., der Pflanzenkeim, der Fruchtknoten, der untere Theil des Stempels oder Staubweges, der bei weiterer Ausbildung zur Frucht wird, auch Eierstock (ovarium) genannt; so z. B. sind die Gewürznelken (Caryophylli) ein solcher und zwar mit dem Kelch verbundener Fruchtknoten.

Germer, weisser, *Veratrum album*.

Germinatio, önis, *f.*, das Keimen, die Keimung, die Entwicklung der Pflanze in dem Samen, worin sie schon liegt. — **Germino**, ävi, ätum, äre, keimen, hervorsprossen.

Gero, gessi, gestum, ěre, aufführen, benehmen, sich betragen, verichten, tragen.

Gersa radicle Ari, Kraftmehl der Aronswurzel.

Gerste, *Hordeum*. — Gerstengraupen, *Hordeum mundatum*. — Gerstenmalz, *Maltum hordei*.

Geum, i, *n.*, das Geum, die Benedictwurzel (12. Cl. 5. Ordn. *L.*; *Rosaceae-Dryadeae* nat. Fam.); z. B. *Geum urbanum L.*, davon *Radix Caryophyllatae*, die Nelkenwurzel. — Geumbitter, ein von Buchner in der Nelkenwurzel entdeckter Bitterstoff.

Geusis, is, *f.*, der Geschmack, das Kosten (v. *γεῦω [geuō]*, fut. -ω [sō], kosten, schmecken). — **Geusticus**, a, um, *adj.*, den Geschmack betreffend. — **Geustus**, a, um, *adj.*, schmeckbar, geschmeckt.

Gewürz, englisches, *Semen Anomi*. — **Gewürzmyrte, *Myrtus Pimenta*.** — **Gewürznelke, *Caryophyllus aromaticus*.**

Gibber, ěris, *n.*, der Höcker. — **Gibbositas**, ätis, *f.*, das Höcker- oder Buckligsein. — **Gibbōsus**, a, um, *adj.*, höckericht, bucklig. — **Gibbus**, i, *m.*, der Höcker, Buckel. — **Gibbus**, a, um, *adj.*, höckericht, bucklig.

Gichtgas, das bei Hohofenprozessen aus der Gicht (die obere Oeffnung des Hohofens) entweichende Gas. — **Gichtrose, *Paeonia officinalis*.** — **Gichtstrauch, *Rhododendron*.** — **Gichttanne, *Ledum palustre*.**

Gifflattich, *Lactuca virosa*. — **Giftumach, *Rhus Toxicodendron*.** — **Giftwütherich, *Cicuta virosa*.** — **Giftwurzel, *Radix Contrajervae* u. *Radix Bistortae*.**

Giganteus, a, um, *adj.* (gigantodes, gigantoïdes), riesenhaft, übermässig gross, colossal (v. *γίγας [gigas]*, der Riese, u. *εἶδος [eidōs]*, die Gestalt).

Gigartoïdeus, a, um, *adj.*, weinbeerkernartig. — **Gigarton**, i, *n.*, der Kern in Weinbeeren.

Gigas, antis, *m.*, ein Riese.

Gigno, genŭi, genŭtum, gigněre, erzeugen, hervorbringen, gebären.

Gilbwurzel, *Curcuma*.

Gilla, ae, *f.*, verschiedene (unreine) Salzmassen älterer Chemiker; (unreines) schwefelsaures Zink.

Gillwurzel, lange, *Zedouria longa*.

Gilvo-virens, tis, *adj.*, grünlich-fahlgelb. — **Gilvus**, a, um, *adj.*, gelblich, isabellgelb, wachsgelb, fahl, fahl, fahlgelb.

Gindoulier, franz. Name des rothen Brustbeerbaumes (*Rhamnus Zizyphus*).

Ginepro, ital. Name des Wachholders.

Gingembre, franz. Name des Ingwers.

Gingkosäure, nach Peschier in den Früchten von *Ginkgo biloba* befindlich.

Giuggiolo, ital. Name des rothen Brustbeerbaumes (*Rhamnus Zizyphus*).

Giusquiamo, ital. Name des Bilsenkrautes.

Glaber, bra, brum, *adj.*, glatt, kahl, unbehaart; z. B. *calyptra glabra*, eine glatte Mütze. — *Glabberrimus*, a, um, *adj.*, sehr glatt, sehr kahl, sehr unbehaart. — *Glabbrities*, ei, *f.*, die Glattheit, das Unbehaartsein. — *Glabbriusculus*, a, um, *adj.* (*Dimin.* des *comp.* von *glaber*), wenig behaart, fast unbehaart, ziemlich oder beinahe kahl.

Glaciālis, e, *adj.*, eisartig, krystallartig, krystallinisch; z. B. *acetum glaciale*, Eisessig, nämlich *acidum aceticum*, weil er wie Eis erstarrt. — *Glacies*, ei, *f.*, das Eis, die Härte, das Krystallisationswasser.

Glätte, *Lithargyrum*.

Glairin, der in den Aachener Mineralbrunnen u. auch andern Schwefelwassern vorgefundene animalisch-organische Stoff.

Glandes Quercus, Eicheln, die reifen näpfchenlosen Früchte von *Quercus Robur* u. *Quercus pedunculata* Willd. (21. Cl. 8. O. L.; *Amentaceae-Cupuliferae* nat. Fam.) — *Glandes Quercus tostae*, geröstete Eicheln (Eichelkaffee), bereitet man durch vorsichtiges Rösten in einer Kaffeetrommel. Sie müssen nicht zu stark, aber auch nicht zu schwach geröstet und von hellbrauner Farbe sein. 8 Pfd. lufttrockne Eicheln geben 6½ Pfd. geröstete. — *Glandes unguentariae* sind *Nuces Been*, siehe diese.

Glandula, ae, *f.* (*Dimin.* v. *glans*, die Eichel), die Drüse (ein kleines, mit einer öligen Feuchtigkeit angefülltes Bläschen), die kleine Eichel, das Eichelchen. Bei den Pflanzen körnige Organe, die mehrentheils durchscheinend sind, einen eigenthümlichen Saft enthalten u. entweder eine rundliche oder auch mehr oder weniger napfförmige Gestalt haben, wie bei der Raute. — *Glanduliferus*, a, um, *adj.*, drüsentragend, eicheltragend; z. B. *Cinchona glandulifera*, von welchem Baume die braune Chinarinde kommen soll. — *Glanduloso-serratus*, a, um, *adj.*, drüsig-gesägt. — *Glandulosus*, a, um, *adj.*, drüsig, mit Drüsen versehen, drüsenähnlich.

Glanis, idis, *m.*, auch *Iris*, 1) älterer Name einer der Hauptflüsse Latiums, auf der campanischen Grenze, jetzt Garigliana; 2) eine Art Wels.

Glans, dis, *f.*, die Eichel, eine einsamige Frucht, die an der Basis in ein Becherchen (*cupula*) gefasst ist und eine dicht an den Kern anschliessende Fruchthülle hat, die zwar hart u. lederartig, aber nie steinig ist.

Glanzruss, *Fuligo splendens*.

Glareā, ae, *f.*, der Kies, Gries, feine Sand. — *Glareōsus*, a, um, *adj.*, voll Sand; von feinem Sand, Quell- oder Mehlsand.

Glaubersalz, *Sal mirabile Glauberi* (*Natrum sulphuricum*).

Glauberus (*Joh. Rud.*), *nom. propr.* eines Amsterdamer Arztes u. Chemikers, geb. 1604, gest. 1668. Von ihm ist in den Arzneivorrath das *sal mirabile Glauberi*, Glaubersalz (schwefelsaures Natron) aufgenommen worden.

Glaucēn wird aus Arganwasserstoffsäure in höchster Temperatur dargestellt (v. *glaucus*, schimmerfarbig).

Glaucescens, tis, *adj.*, graugrünlich, meergrünlich, grünlichgrau. — *Glaucescenti-viridis*, e, *adj.*, grasgrün, graugrünlich. — *Glaucocoeulescens*, tis, *adj.*, bläulich-graugrün. — *Glaucus*, a, um, *adj.*, grün, grünlich, graugrün, meergrün, bläulichgrün, grünlichgrau, überhaupt eine ins Blaue oder Grüne und ins Graue fallende unbestimmte Farbe, eigent-

lich glänzend, schimmernd (v. *γλαῦν*, *γλαύσω* [*glauō*, *glaussō*], glänzen, schimmern).

Glaucin, eine im *Glaucium luteum* Sc. enthaltene, dem *Chelerythrin* ähnliche Substanz. — *Glauciumsäure*, siehe *Fumarsäure*. — *Glaucotin*, eine von Probst in der Wurzel des gelben Hornmohn (*Glaucium luteum*) gefundene eigenthümliche Substanz. — *Glaucopierin*, ein Alkaloid in der Wurzel von *Glaucium luteum*.

Glaukomelansäure, eine von Merklein u. Wöhler aus der Bezoarsäure mittelst Kalilauge dargestellte Säure (v. *γλανκός* [*glaukos*], schimmerfarbig, u. *μέλας* [*melas*], schwarz).

Gleba, ae, f., das Stück, der Klumpen, der Erdklos; z. B. *extractum in glebis aut placentis*, ein Extract in Klumpen oder Kuchen. — *Glebula*, ae, f. (*Dimin.* v. *gleba*), ein Stückchen, Klümpchen.

Glechoma, ätis, n., die Gundelrebe, der Gundermann (14. Cl. 1. O. L.; *Labiatae* nat. Fam.); z. B. *Glechoma hederaceum* L.

Glene, es, f., eine flache Vertiefung, eine Bienenzelle. — *Gleniscus*, a, um, adj., zellet. — *Glenoidalis*, e, glenoideus, a, um, adj., flach-vertieft.

Gleucinum, i, n., das Mostpflaster, ein erweichendes Pflaster (von *γλεῦκος* [*gleucos*], der Most). — *Gleucos*, i, m., der Most.

Gliadina (*gliodina*, *gloeodina*), ae, f., die Gliadine, Gliodine, Glöodine, der Kleberstoff, die eigentliche Grundlage des Klebers, Pflanzenleim, eigenthümlicher Bestandtheil des Weizenmehls (v. *γλοῖα*, *γλία* [*gloia*, *glia*], der Leim).

Glires, Yum, m., auch glirina, Örum, n., Nagethiere, eine Abtheilung von Säugthieren, charakterisirt durch 2 Vorderzähne und den Mangel der Eckzähne in jedem Kiefer. Zehen mit Krallen, Zitzen frei am Bauche. Hierher gehört der Biber.

Glischrödes (*glischröides*), is, adj., klebrig, kleberähnlich (von *γλισχρός* [*glischros*], klebrig). — *Glischron*, i, n., der Kleber. — *Glischrus*, a, um, adj., schleimig, klebrig. — *Glischrotus*, ätis, f., der klebrige Zustand, das Verbundensein mit Kleber. — *Glischroticus*, a, um, adj., den Kleber betr., davon herrührend.

Glöbōso-ellipticus, a, um, adj., elliptisch-kugelförmig. — *Glöbōso-imbricatus*, a, um, adj., dachziegelförmig-kugelig. — *Glöbōsus*, a, um, adj., kugelig, kugelförmig; z. B. *corolla globosa*, eine kugelförmige Blumenkrone. — *Glöbulina*, ae, f., der Kügelchenstoff, eigenthümliche reine rothe Farbstoff der Blutkügelchen (reiner Blutfarbstoff). — *Globulus*, i, m. (*Dimin.* v. *globus*), eine kleine Kugel, ein Kügelchen; z. B. *crystalli ope tubi ferruminatorii ignitae globulum vitreum praebentes*, Krystalle, die vom Löthrohr zum Glühen erhitzt ein gläsernes Kügelchen geben; *globuli tartari*, Stahlkügelchen. — *Globus*, i, m., der Ball, die Kugel.

Glochidatus, a, um, adj., mit Widerhaken versehen. — *Glochis*, Idis, f., der Widerhaken; die Granne der Gräser; Zackenborste; die Hakengranne, wenn die Granne noch Widerhaken hat, auch diese Widerhaken selbst.

Glockenwurzel, *Radix Helenii*.

Gloea, ae, f., der Leim.

Glomératus, a, um, adj., knäuelartig; z. B. *Artemisia glomerata* Sieber., von welcher Pflanze der Zitweramen kommen soll. — *Glomeratus*.

lus (glomulus), i, m. (*Dimin.* v. *glomus*), ein Klümpchen; z. B. *in glomerulos coire*, sich zu Klümpchen vereinigen. — Glomus, i, m., äris, n., der Knäuel, der Knäul, der Ball.

Glouteron, franz. Name der Klette.

Glubo, psi, ptum, bëre, schälen, abschälen.

Glucinsäure (*Acide Glucique, kalisacharique*) entsteht durch Einwirkung von Säuren auf Zucker (v. γλυκός [*glykys*], süß). — Glucose, nach Dumas die Traubenzuckerarten.

Glüma, ae, f., der Balg, die Klappe, der Kelch der Grasblüthen; z. B. *gluma calycina*, der Kelchbalg.

Gluptus, a, um, adj., geschält, abgeschält.

Gluten, Inis, n., der Leim, Kleister, das Klebwerk; z. B. *gluten amylaceum*, der Stärkekleister; *gluten vegetabile*, Kleber, Pflanzenleim, findet sich vorzüglich in den Getreidearten u. Hülsenfrüchten in Verbindung mit Stärke u. Pflanzeneiweiss. — Glutinösus, a, um, adj., klebrig, zähklebrig, feimig, leimartig, leimhaltig. — Glutinunterschwefelsäure, Sulfoglutinsäure, bildet sich bei Behandlung des Naphthalins mit wasserfreier Schwefelsäure.

Glycërina, ae, f., glycërinum, i, n., das Glycerin, Scheel'sche Süß, Oelsüß, der (chemische oder Mild-) Oelzucker, eine von Scheele beim Kochen der gewöhnlichen Bleipflaster erhaltene Substanz (v. γλυκερός [*glykeros*], süßlich). — Glycerinschwefelsäure bildet sich bei Einwirkung der Schwefelsäure auf Glycerin.

Glycina (glycōna), ae, f., die Glykine, Süßerde, Beryllerde, das Beryloxid (v. γλυκός [*glykys*], süß). — Glycinium, auch glycinum, i, n., das Glykin, die eigenthümliche metallische Grundlage der Glykine. — Glycïon, auch glyciūm, i, n., das Süßerdemetall, die Süß- oder Beryllerde.

Glycecoll, nach Horsford der Leimzucker.

Glycometrum, i, n., das Glykometer, der Süßigkeits- oder Zuckermesser, ein Instrument zur Prüfung des Zuckergehaltes im Weinmost (v. γλυκός [*glykys*], süß, u. μέτρον [*metron*], das Messinstrument).

Glycyrrhizus, a, um, adj., mit süßen Säften versehen, wie z. B. beim Süßholz (v. γλυκός [*glykys*], süß, und γυλός [*chylos*], der Saft).

Glycypicron, i, n., das Bittersüß (v. γλυκός [*glykys*], süß, und πικρός [*pikros*], bitter).

Glycyrrhiza, ae, f. (γλυκύρριζα, λυκύρριζον [*glykyrrhiza, lykyrrhizon*], *Diosc.*), das Süßholz (17. Cl. 6. O. L.; *Leguminosae-Papilionaceae* nat. Fam.); z. B. *Glycyrrhiza echinata* u. *glabra* L. (v. γλυκός [*glykys*], süß, u. ῥίζα [*rhiza*], die Wurzel). — Glycyrrhizina, ae, f., auch Glycyrrhizinum, i, n., das Glykyrrhin, Glykyrrhizin, Glycion, der Süßstoff, der eigenthümliche Zucker- oder gährungsfähige Stoff des Süßholzes.

Glycys, adj., süß.

Glyphanon, i, n., ein Werkzeug zum Schaben, ein Schaber, Schabeisen (v. γλύφω [*glyphō*], aushöhlen, graviren).

Glyphirramphae (glyphirramphae), ārum, f. (*aves*), die Zackenschnäbel, Wandervogel mit 1—2 Ausschnitten an der Spitze des Schnabels (v. γλῦψις [*glyphis*], der Ausschnitt, u. ῥάμφος [*rhampfos*], der Schnabel).

Glyphis, *Ydis, f.*, die Kerbe, der Ausschnitt (v. *γλύφω* [*glyphō*], ausböhlen). — **Glyphographie**, die Erfindung Palmer's, Platten zum Abdruck auf der Buchdruckerpresse schneller u. wohlfeiler, als bisher geschehen, zu verfertigen, welches man durch galvanoplastischen Niederschlag bewirkt.

Glypta, *ae, f.*, glypter, *ēris, m.*, der Meissel, Grabstichel; der Graveur. — **Glyptus**, *a, um, adj.*, gemeisselt, eingegraben.

Gnadenkraut, *Herba Gratiolae*.

Gnampsis, *is, f.*, die Einbiegung, Krümmung. — **Gnamptus**, *a, um, adj.*, gebogen, gekrümmt (v. *γνάπτω* [*gnaptō*], biegen, krümmen).

Gnaphalium, *i, n.* (*γναφάλιον* [*gnaphalion*]. *Diosc.*), das Ruhrkraut (19. Cl. 2. O. L.; *Compositae-Helichryseae* nat. Fam.) (v. *γναφάλων* [*gnaphalon*], der Filz, wegen des wolligen Ueberzuges der Blätter).

Gnōma, *ae, f.*, der Verstand, der Wille. — **Gnōmon**, *ōnis, m.*, der Richter; der Anzeiger; die Uhr, hes. die Sonnenuhr. — **Gnōsis**, *is, f.*, das Erkennen, Kennenlernen, die Erkenntniß (v. *γνώω* [*gnōō*], erkennen, kennen lernen).

Gobius, *i, m.*, der Gründling, die Kresse, ein kleiner Flussfisch (v. Hebr. *gōb*, Heuschrecke, gleichsam Wasserheuschrecke).

Gold, *Aurum*. — **Goldglätte**, *Lithargyrum auri* (*Chrysitis*).

Gomes, *nom. propr.* eines Arztes u. Botanikers in Rio de Janeiro.

Gomma ammoniaco, *italien*, Name des Ammoniak-Gummiharzes. **Gomma arabica**, *ital.* Name des arab. Gummi. — **Gomma di Guajaco**, *ital.* Name des Guajakharzes. — **Gomma-Chino**, *ital.* Name des Kinogummi. — **Gomma Dragante**, *ital.* Name des Traganths. — **Gommagotta**, *ital.* Name des Gummigutti. — **Gomma Tragante**, *ital.* Name des Traganths. — **Gomme Adragant**, *franz.* Name des Traganths. — **Gomme Ammoniaque**, *franz.* Name des Ammoniakgummi. — **Gomme arabique**, *franz.* Name des arab. Gummi. — **Gomme de Gajac**, *franz.* Name des Guajakharzes. — **Gomme Gut**, *franz.* Name des Gummigutti. — **Gomme Séraphique**, *franz.* Name des Sagapen- oder Serapingummi.

Gomphus, *a, um, adj.*, nagelartig, keilförmig. — **Gomphus**, *i, m.*, der Keil, Pflock; das sogen. Hühnerauge. — **Gomphosis**, *is, f.*, die Einkeilung.

Gongros, *m., l)* ein runder knorrichter Auswuchs an Bäumen; 2) ein Fisch aus der Familie der Meeraale.

Gongylis, *Ydis, f.*, ein kleiner runder Körper, eine kleine Rübe, Pille. — **Gongylus**, *a, um, adj.*, klein u. rund, niedlich rund. — **Gongylus**, *i, m.*, der Keimknoten, ein runder harter Körper, der nach dem Absterben der Pflanze ein neues Individuum bildet.

Gonia, *ae, f.*, der Winkel. — **Goniometrum**, *i, n.*, der Winkelmesser.

Gonopoea, *ōrum, n. (remedia)*, sogen. samenmachende Mittel (v. *γονή* [*gonē*], der Same, u. *ποιέω* [*poieō*], machen).

Gonopterides, *um, f. (filices)*, die Gliederfarn, wie z. B. *Equisetum* (v. *γωνος* [*gōnos*], der Winkel, u. *πτέρυξ* [*pteryx*], der Flügel).

Gorgonia, *ae, f.*, Seestaude, Hornkoralle, Steinpflanze, Horngewächs, z. B. *Gorgonia nobilis*.

Gossypinus, *a, um, adj.*, baumwollen, aus Baumwolle bereitet. — **Gossypium**, *i, n.*, die Baumwolle.

Gottesgnadenkraut, *Gratiola officinalis*. — Gottesvergessen, *Marrubium vulgare*.

Goudron, franz. Name des Theers oder flüssigen Pechs.

Goulardus (*Thom.*), *nom. pop.* eines gegen Mitte des 18. Jahrhunderts lebenden franz. Arztes, der die Bleimittel bes. empfahl, daher *aqua Goulardi*, Goulard'sches Wasser.

Grabekraut, *Herba Absinthii*.

Gracilis, e, *adj.*, dünn, schlank, schwächlich, fein, zart; z. B. *amentum gracile*, ein dünnes Kätzchen. — **Gracilitas**, *äus, f.*, die Düntheit, Feinheit, Geschlankigkeit.

Grädätim, *adv.*, nach und nach, stufenweise. — **Gradus**, *us, m.*, die Stufe, der Grad; ein Theil vom Ganzen, wie die Eintheilungen am Thermometer; z. B. *per gradus*, stufenweise.

Græa, *ae, f.*, die Fethaut auf der Milch, der Rahm.

Græcia, *ae, f.*, Griechenland. — **Græcus**, *a, um, adj.*, griechisch.

Grain, franz. Name des Grans. — **Grain de Zedaira**, franz. Name des Zittwersamens. — **Grains de coing**, französ. Name der Quittekerne.

Gramen, *Inis, n.*, das Gras (die Gräser haben einen hohlen knötigen Halm u. bandförmige Blätter, welche mit ihren Scheiden den Halm umgeben); z. B. *radix graminis*, Queckenwurzel, die Sprossen von *Triticum repens*. — **Gramigna**, *ital.* Name der Graswurzel. — **Graminæe**, *ärum, f.*, Gräser, eine Pflanzenfamilie mit geschlossenem Stamm, meist hervorspringenden Knoten. Blattscheide gesondert, gespalten. Blütenhüllen wechselnd blattartig. Nebenblumen zweiblättrig, selten dreiblättrig, oder fehlende Samenhülle verwachsen. Erweist an der Seite. Hierher gehören die Quecken. — **Gramineo-virens**, *tis, adj.*, grasgrünlich. — **Gramineus**, *a, um, adj.*, aus Gras, grasartig.

Gramma, *ae* (richtiger *grammätis*), *f.*, das Gramm, die Einheit des französ. Gewichts, ungefähr = 1,2315 preuss. Grän od. 18 Gran Apothekergewicht (v. *γράφω* [*graphō*]), schreiben; das Wort bedeutet daher eigentlich den Buchstaben, das Ge-od. Beschriebene, auch einen kleinen mit einem eingeritzten Zeichen versehenen Stein, den man zum Abwägen kleiner Sachen brauchte). Das franz. Gewicht hat folgende Ober- u. Unterabtheilungen: 1 Miriogramme à 10 Kilogrammen, à 10 Hektogrammen, à 10 Decagrammen, à 10 Grammen; 1 Graume à 10 Decigrammen, à 10 Centigrammen, à 10 Milligrammen.

Gramme, *es, f.*, eine Linie, ein Strich.

Grana acet sind die getrockneten Beeren von *Sambucus nigra* L. — **Grana Paradisi** sind die Samen von *Anomum Grana Paradisi* L.

Granada, *ae, f.*, Granada, eine spanische Provinz u. Königreich.

Granadin, Granatin, ein von Latour de Trie in der Granatwurzelrinde (*Punica granatum*) entdeckter krystallinischer Stoff. — **Granatapfel**, *Granatum*. — **Granatäpfelschale**, *Cortex Granatorum*. — **Granatblumen**, *Flores Granati* s. *Balaustia*.

Granatensis, *e, adj.*, granatensisch, aus Granada; z. B. *regnum Novo-Granatense*, das Reich Neugranada im span. Südamerika.

Gränätum, *i, n.*, (*ῥόα, ῥοιά* [*rhoa, rhoia*]), der Granatbaum (soll abstammen von *granum*, ein Korn, wegen der vielen in der Frucht befindlichen rothen Körner); z. B. *Punica Granatum* L.

Granchio, *ital.* Name des Flusskrebse.

Grande Absinthe, franz. Name des Wermuths. — **Grande Chelidoine**, franz. Name des grossen Schöllkrautes.

Grandifolius, a, um, *adj.*, grossblättrig.

Grandinösus, a, um, *adj.*, hagelkornartig. — **Grando**, *Ynis*, *f.*, der Hagel, die Schlosse.

Granifer, a, um, *adj.*, Körner tragend, Körner enthaltend. — **Grano**, ital. Name des Weizens. — **Grano tosto**, ital. Name des Gerstenmalzes. — **Granösus**, a, um, *adj.*, voll Körner, körnig. — **Granulatio**, *önis*, *f.*, die Körnung, Körnerbildung, das Granuliren. — **Granulatörus**, a, um, *adj.*, was zur Körnung (zum Granuliren) dient; z. B. *pyxis granulatoria*, eine Granulirbüchse. — **Granulätus**, a, um, *adj.*, körnerhaltig, gekörnt, körnig; z. B. *oleum granulatum*, ein mit Körnern versehene Oel. — **Granuloso-crystallinus**, a, um, *adj.*, krystallinisch-körnig. — **Granuloso-conglutinatus**, a, um, *adj.*, körnig-zusammengedackten. — **Granuloso-fibrosus**, a, um, *adj.*, faserig-körnig. — **Granuloso-grumösus**, a, um, *adj.*, bröcklich-körnig. — **Granuloso-lamellosus**, a, um, *adj.*, blättrig körnig. — **Granuloso-uncinatus**, a, um, *adj.*, hakig-körnig. — **Granulösus**, a, um, *adj.*, körnig, körnerartig. — **Granulum**, i, n. (*Dimin.* v. *granum*), ein Körnchen; z. B. *granula Sagu*, der Sago. — **Granum**, i, n., 1) das Korn überhaupt; z. B. *gummi in glebis granisve*, ein Gummi in Klumpen oder Körnern; *grana Tiglii*, *Tilli*, *Molucca*, die Purgir- od. Granatillkörner, v. *Croton Tiglitum*; 2) der Gran, das Grangewicht, der 60. Theil einer Drachme (das Gewicht eines Kornes); z. B. *dosiss ad granum*, Gabe zu einem Gran.

Gräphē, es, *f.*, die Schrift, das Schreiben (v. *γράφω* [*graphō*], schreiben). — **Graphicum**, i, n., die Tinte, od. womit man schreibt.

Graphidödes, is, *adj.*, griffelförmig (v. *γραφίς* [*graphis*], der Griffel, u. *εἶδος* [*eidos*], die Form). — **Graphion**, i, n., *graphis*, *idis*, *f.*, der Griffel, eine Reissfeder.

Graphit, *Graphites*. — **Graphit**, dichter, *Graphites densus Wernerii*. — **Graphite**, franz. Name des Reissbleis (nach Haüy). — **Graphites**, ae, m. (*graphis*, *idis*, *f.*), der Graphit, das Reissblei, das Wasserblei (*plumbago*) (v. *γράφω* [*graphō*], schreiben), ein im Granit, Glimmer u. Thonschiefer in einzelnen Lagen vorkommendes, stahlgraues, mehr oder weniger sich ins Schwarze ziehendes, schwach metallglänzendes, blättrig-schuppiges, dichtes, stark abfärbendes Mineral von 2,4 spec. Gewicht, welches fast reiner Kohlenstoff ist. Der reinste und in den Officinen nur anwendbarste ist der Graphit aus Cumberland in England, nur 4 pCt. Eisen enthaltend.

Graphium (*graphium*), i, n., der Stiel, Stichel, Pinsel.

Grasöl, ostindisches, ein dem Rosenöl ähnlich riechendes Oel v. *Andropogon Ivaracusa*.

Grasso di castrato, ital. Name des Schafunsschlitts.

Grastis, is, *f.*, das Gras, grüne Futter (v. *γράφω* [*grāō*], fressen).

Graswurzel, *Radix graminis*.

Grate, *adv.*, angenehm.

Gratia, ae, *f.*, die Gefälligkeit, Gunst, *Ablat. gratia*, wegen (eigentl. aus Gunst); z. B. *exempli gratia*, zum Beispiel; *Gratia dei*, in der Alchemie grünes Wachs.

Gratiola, ae, *f.* (*Dimin.* v. *gratia*), das Gottesgnadenkraut (2. Cl.

1. O. L.; *Scrophularinae* nat. Fam.) (wegen der drastischen Wirkung der Pflanze so benannt); z. B. *Gratiola officinalis*. — Gratiolo, franz. Name des Gottesnadenkrautes. — Gratiolin, eine von Marchand in der *Gratiola officinalis* entdeckte eigenthümliche Substanz.

Gratissimus, a, um, adj. (superl. von *gratus*), sehr od. höchst angenehm. — Grätus, a, um, adj., angenehm.

Gravans, tis, adj., beschwerend, belästigend, unerträglich machend.

Graveolens, tis, adj., starkriechend, übelriechend (v. *gravis*, stark, u. *oleo*, riechen); z. B. *Ruta graveolens*, die Rute.

Gravidus, a, um, adj., angefüllt, voll, geschwängert; z. B. *aqua oleo grvida*, ein mit Oel geschwängertes Wasser.

Gravimeter, Schwermesser (v. *gravis*, schwer, u. *μέτρον* [metron], das Mass). — Gravior, us, adj. (comp. v. *gravis*), schwerer; z. B. *oleum aethereum gravius aqua*, ein ätherisches Oel, schwerer als Wasser. — Gravis, e, adj., 1) schwer, wichtig, gross; z. B. *lignum albidum grave*, ein weissliches schweres Holz; 2) stark; z. B. *odoris gravis*, von starkem Geruch. — Gravissimus, a, um, adj. (superl. von *gravis*), sehr oder höchst stark, schwer u. s. w. — Gravitās, ātis, f., die Schwere. — Gravitē, adv., schwer; heftig, sehr, nachdrücklich, beschwert. — Graviusculus, a, um, adj., etwas schwer oder stark.

Gray (*Asa*), nom. propr. eines Botanikers, Prof. u. Director des botan. Gartens zu Cambridge, in Massachusetts in Nordamerika.

Graziola, ital. Name des Gottesnadenkrautes.

Gregarius, a, um, adj., heerden- oder haufenweise. — Gregātīm, adv., heerden- oder haufenweise.

Gremium, i, n., der Schooss; die Mitte; der Schutz, die Sicherheit.

Grimmsblumen, *Flores Millefolii*.

Grindwurz, *Rumex acutus*.

Grisëo-albescens, tis, adj., weisslich-grau. — Grisëo-albus, a, um, adj., weissgrau. — Grisëo-brunnëus, a, um, adj., braungrau. — Grisëo-caerulëus, a, um, adj., blaugrau. — Grisëo-ferruginëus, a, um, adj., rostfarben-steingrau. — Grisëo flāvus, a, um, adj., gelbgrau. — Grisëo-fuscens, tis, adj., graubräunlich. — Grisëo-fuscus, a, um, adj., braungrau. — Grisëo-lactescens, tis, adj., grau-milchig. — Grisëo-lutëus, a, um, adj., gelbgrau. — Grisëo-niger, a, um, adj., schwarzgrau. — Grisëo-rubescens, tis, adj., röthlichgrau. — Grisëo-virens, tis, adj., grünlichgrau. — Grisëo-virides-cens, tis, adj., grünlichgrau. — Grisëo-viridis, e, adj., grüngrau. — Griscens, tis, adj., grau werdend, grünlich. — Griscëus, a, um, adj., aschgrau, steingrau, schwärzlichgrau.

Grisole aeris ist in der Alchemie Grünspan. — Grison aeris ist in der Alchemie Gold. — Grisit aeris ist in der Alchemie Eisen.

Gros, franz. Name der Drachma.

Groseilles rouges, franz. Name der rothen Johannisbeeren.

Grosse, adv., grob; z. B. *herba foliis grosse serratis*, ein Kraut mit grob gesägten Blättern. — Grossificātio, ōnis, f., die Verdickung Verstärkung; das Fruchtansetzen. — Grossificātus, a, um, adj., dick-grob- oder stark-gemacht; verdickt, vergrößert, verstärkt. — Grossstör, us, adj. (comp. v. *grossus*), gröber, gröblicher, etwas grob. — Grossius, adv. (comp. v. *grosse*), gröber, gröblicher. — Grossiucūle, adv. (Dimin. des comp. v. *grosse*), gröblich, etwas grob; z. B.

grossiuscule pulveratus, gröblich zerrieben. — *Grossiusculus*, a, um, adj. (Dimin. des comp. v. *grossus*), etwas grob, gröblich.

Grossulin, eine aus gegohrnem Johannisbeersaft erhaltene Substanz.

Grossus, a, um, adj., grob, gröblich; z. B. *grosso modo pulveratus*, gröblich pulverisirt.

Gruau, franz. Name der Hafergrütze.

Grünsäure, eine im Pflanzenreiche ziemlich allgemein verbreitete Säure. — *Grünspan*, *Aerugo* (*Viride aeris*). — *Grünspankrystalle*, *Aerugo crystallisata*.

Grumoso-conglutinatus, a, um, adj., bröcklich-zusammengedackten. — *Grumösus*, a, um, adj., bröcklich, krümlig; z. B. *glebae grumosae*, bröckliche Klumpen. — *Grumulösus*, a, um, adj., bröcklich, krümlig, knollig. — *Grumus*, i, m., ein Häufchen, Klümpchen. — *Grumus*, i, m., ein Klümpchen, Brocken, Haufen, Hügel, ein zusammengegeronnener Körper; das Grumelichte, Krümelichte, die lockere, aufgehäufte Erde.

Gruinales, Ium, f., Storchschnabelarten.

Grundheil, *Athamanta Oreoselinum*.

Grus, gruis, m. u. f., der Kranich, Kranichschnabel.

Grutum, i, n., der Gries, die Grütze.

Guacin, eine eigenthümliche harzähnliche Substanz der Blätter von *Mikania Guaco*.

Guajacanae, ärum, f., Guajakgewächse. — **Guajacin**, eine sich in der Rinde u. dem Holze des Guajakbaumes findende dunkelgelbe Substanz. — **Guajacinus**, a, um, adj., guajakhaltig, aus Guajak bereitet; z. B. *sapo guajacinus*, die Guajakseife. — **Guajaco**, ital. Name des gemeinen Franzosen- oder Guajakholzes. — **Guajacsäure**, eine von Thierry im Guajakharz gefundene eigenthümliche Säure. — **Guajacum**, i, n., das Guajak (10. Cl. I. O. L.; *Rutaceae* nat. Fam.) (der Name ist vermuthlich südamerikanischen Ursprungs); z. B. *Guajacum officinale*, von dem das *lignum Guajaci*, Guajakholz, Franzosenholz, und *resina Guajaci*, Guajakharz, kommt. — **Guajacylwasserstoff** (*hydrure de Guajacite*), nach Deville u. Pelletier die Pyroguajaksäure. — **Guajakharz**, *Resina Guajaci*. — **Guajakholz**, *Lignum Guajaci*.

Guanin, ein aus dem Guano gezogener eigenthümlicher Körper. — **Guano**, das Guano, ein sehr viel Harnsäure, zum Theil auch Thon enthaltender Vogelmist aus *Valparaiso*.

Quantell, ital. Name des Fingerhutes.

Guanuco, auch Huanuco, eine Provinz, so wie ein Ort am Berge *San Christo val de Cuchero*, im Innern von Amerika.

Guaranin, der eigenthümliche Bestandtheil der *Guarana*, eines in Brasilien gebräuchlichen, von *Paulinia sorbilis* Mart. herstammenden Heilmittels.

Guayaquiliensis, e, adj., guayaquiliensisch, von Guayaquil (einem Departement des Staates Ecuador, Theil des vormaligen Königreichs Quito in Südamerika, an dem Australocean); z. B. *Cacao guayaquiliense*.

Gubernaculum, i, n., das Leitungsmittel, Leitseil (v. *guberno*, leiten, regieren).

Guerriere, franz. Name von *Orchis militaris*.

Gui, franz. Name der Eichenmistel.

Gujana, ae, f., Guinea, Gujana, ein ausgedehnter Landstrich in Südamerika.

Guilandina, ae, f., die Guilandine (10. Cl. 1. O. L.; *Caesalpinieae* nat. Fam.) (nach Melchior *Guilandinus* [Wieland], Prof. in Padua); z. B. *Guilandina Moringa*.

Guimaue, franz. Name des Eibisch.

Gumma, ātos, plur. āta, das Quecksilber.

Gummāta, ōrum, n., die Gummiarten. — **Gummi**, indecl., das Gummi, ein sehr häufig verbreiteter, eigenthümlicher näherer Bestandtheil der Pflanzen (vermuthlich vom Hebr. *gemā*, gesammelt, aufgehäuft sein; *gam*, die Aufhäufung mehrerer kleiner Körper, oder auch vielleicht von *gamaa*, Wasser einschlürfen, einziehen); z. B. *gummi arabicum*, das arabische Gummi; *gummi elasticum*, das Federharz, Cautschuk.

Gummi arabicum, arabisches Gummi (*Gummi Mimosae*, Mimosengummi), fließt aus der Rinde von *Acacia Ehrenbergii* Hayn. et Nees, *Mimosa tortilis* u. *M. Seyal* Forsk. u. a. (23. Cl. 1. O. L.; *Leguminosae-Mimoseae* nat. Fam.) und kommt vorzugsweise in 2 verschiedenen Formen im Handel vor: als echtes *Gummi arabicum* und als *Gummi Senegal*. Das erstere bildet kleine erbsen- bis haselnussgrosse, unregelmässige, weisse, auch wohl glasartig durchsichtige Stücke von muschligem Bruche. Das beste davon ist ganz farblos, eine geringere Sorte schwach gelblich. Beim Auflösen wird ein eigenthümlicher schwach säuerlicher Geruch bemerkbar. Es schmeckt fade und wird durch Befechten klebrig. Das Senegalgummi besteht aus viel grösseren Stücken von allen Nüancen der Farben. Durch Auslesen gereinigt, ist es fast eben von der Güte, als das echte arabische Gummi. Vermischt kommt das arab. Gummi oft vor mit dem inländischen aus Pflaumen-, Kirsch u. Aprikosenbäumen ausschwitzenden Pflanzengummi, dieses ist aber klebriger und zäher und giebt mit Wasser einen weit dickern Schleim.

Gummi, arabisches, *Gummi arabicum*. — **Gummiferus**, a, um, adj., Gummi liefernd. — **Gummigutta**, ae, f., das Gummigutt. — **Gummi-Résina**, ae, f., das Gummiharz, häufig in der Natur vorkommende Verbindungen von Gummi, Harz und äther. Oel, die sich eben so wenig in Weingeist, als in Wasser vollständig lösen, z. B. das Mutterharz, der Teufelsdreck u. a. m. — **Gummiresinösus**, a, um, adj., gummiharzig. — **Gummispeck**, s. *Dapicho*. — **Gummoir**, ein von Brandes in *Anisum stellatum* gefundener, dem Gummi ähnlicher Stoff. — **Gummosaccharina**, ae, f., das Gummosaccharin, der eigenthümliche Zuckerstoff des Süssholzes. — **Gummosaccharum**, i, n., der Schleimzucker (von *gummi*, das Gummi, u. *saccharum*, der Zucker). — **Gummoso-saccharinus**, a, um, adj., gummihaltig-zuckerartig. — **Gummosus**, a, um, adj., gummihaltig, aus Gummi bereitet; z. B. *pulvis gummosus*, gummihaltiges Pulver.

Gundelrebe, oder Gundermann, gemeiner, *Glechoma hederaceum* (*Hedera terrestris*).

Gunjah, s. *Churru*.

Gurkendill, *Anethum graveolens*.

Gustus, us, m., der Geschmack.

Gutta, ae, f., der Tropfen.

Guttaefera, ae, f., der Guttäbaum.

Gutta gamba, das unechte Gummigutt (v. *Cambogia gutta* L.; 13. Cl. 1. Ordn.).

Guttälis, e, *adj.*, der Tropfenform entsprechend, derselben ähnlich.
— **Guttätim**, *adv.*, tropfenweis; z. B. *liquori adhuc calenti guttatim ac caute adde*, zu der noch warmen Flüssigkeit füge tropfenweis und vorsichtig hinzu.

Gutta Percha, malaischer Name des verhärteten Saftes eines noch unbekannten, an der Küste von Malacca u. Borneo wachsenden Baumes. Die Substanz ist dem Cautschuk ähnlich.

Gutti, *indecl.*, das Gummigutt, der an der Luft erhärtete Saft (Gummiharz) eines unbekannten chinesischen Baumes, welcher in graugelblich bestäubten unförmlichen Kuchen oder dicken, wie Wachsstock gewundenen cylindrischen Massen im Handel meist in 3 Sorten, als *Roh-rengummigutt*, *Kuchen-* od. *Klumpengummigutt* u. *gemeines Gummigutt* vorkommt. Das erstere ist das feinste und beste und ist auswendig safrangelb, inwendig heller gefärbt, in dünnen Stücken an den Kanten etwas durchscheinend, trocken, brüchig, auf dem Bruche glänzend, gross- und flachmuschel, kaum hie und da etwas splitterig, nicht löcherig, zerreiblich, zwischen den Zähnen zähe, mit Speichel befeuchtet eine hellgelbe Farbe annehmend, ohne merklichen Geruch, im ersten Augenblicke geschmacklos, beim längeren Kauen aber scharf und zuletzt süsslich schmeckend. Spec. Gew. 1,207. Das Gummigutt purgirt heftig und erfordert deshalb, als Farbematerial angewendet, grosse Vorsicht. (Das Wort *Gutti* stammt vermuthlich von *gutta*, der Tropfen, insofern das Gummigutt aus Tropfen entstanden.)

Guttifera, ae, *f.*, der Guttäbaum (12. Cl. 5. O.; *Guttiferae* nat. F.) (v. *Gutti*, das Gummi - Gutt und *fero*, tragen); z. B. *Guttifera vera*. — *Guttiferae*, *ärum*, *f.*, Fruchtblumenpflanzen, Guttiferen, Guttigewächse.

Guttula, ae, *f.* (*Dimin.* v. *gutta*), das Tröpfchen. — *Gutturium*, i, *n.*, die Giesskanne.

Guyton de Morveau (*Louis Bernard*), *nom. propr.* eines Prof. der Chemie, Mineralogie und Arzneimittellehre in Dijon, geboren 1737, gestorben 1816.

Gymnanthus, a, *um*, *adj.*, nacktblumig (v. *γυμνός* [*gymnos*], nackt, u. *ἄνθος* [*anthos*], die Blume). — *Gymnetrus*, i, *m.*, ein Kahlbauch, ein Fisch ohne Afterflossen (v. *γυμνός* [*gymnōs*], nackt, u. *ἄτρον* [*etron*], der Unterleib). — *Gymnoblastae*, *ärum*, *f.*, die dikotyledon. Pflanzen mit nacktem Embryo bei Bartling (v. *γυμνός* [*gymnos*], nackt, und *βλάστη* [*blastē*], der Keim). — *Gymnocarpus*, a, *um*, *adj.*, mit nackter, unbedeckter Frucht (v. *γυμνός* [*gymnos*], nackt, u. *καρπός* [*karpos*], die Frucht). — *Gymnōnōtus*, i, *m.*, der Kahlrücken, ein Fisch ohne Rückenflossen (v. *γυμνός* [*gymnos*], kahl, u. *νότος* [*nōtos*], der Rücken). — *Gymnos*, *adj.*, nackt. — *Gymnospermae*, *ärum*, *f.* (*plantae*), Pflanzen mit nackt oder frei liegenden Samen, die Gymnospermisten. — *Gymnospermia*, ae, *f.*, die Gymnospermie oder die Ordnung der Pflanzen mit nackten Samen (die erste der 14. Linné'schen Classe) (von *γυμνός* [*gymnos*], nackt, u. *σπέρμα* [*sperma*], der Same). — *Gymnostōmus*, a, *um*, *adj.*, nacktmäulig, mit nacktem Maule (v. *γυμνός* [*gymnos*], nackt, u. *στόμα* [*stoma*], der Mund, das Maul). — *Gymnōtus*, i, *m.*, ein Kahlrücken, ein Fisch ohne Rückenflossen (v. *γυμνός* [*gymnos*],

nackt, u. *νῶτος* [*nōtos*], der Rücken); z. B. *Gymnotus electricus*, der Zitteraal.

Gynaecium, i, n., das rohe Spiessglanz (v. *γυναικεῖος* [*gynaikēios*], die Weiber betreffend, weil es die Weiber zum Schminken der Augenbrauen brauchten). — **Gynandria**, ae, f., die Gynandrie, die 20. Linne'sche Classe der Pflanzen, bei denen die Staubfäden auf dem Pistill sitzen (v. *ἄνδρως* [*andres*], die Staubfäden (die Männer), u. *γυνή* [*gynē*], das Pistill, das Weib). — **Gynandricus**, a, um, adj., zur Gynandrie gehörig. — **Gynandrus**, a, um, adj., zwitterig, männlich u. weiblich zugleich. — **Gynobasis**, is, f., der Fruchtknotenwulst, eine fleischige Umlage, die sich aus dem Fruchtknoten erhebt (v. *γυνή* [*gynē*], das Pistill, das Weib, u. *βάσις* [*basis*], die Grundlage). — **Gynophorum**, i, n., das Lager oder der Ansatzort für die Pistillen (v. *γυνή* [*gynē*], das Pistill, Weib, u. *φέρω* [*pherō*], tragen). — **Gynostemium**, i, n., die Fruchtsäule (v. *γυνή* [*gynē*], das Pistill, Weib, u. *στήμων* [*stēmōn*], der Staubfaden).

Gypsum, i, n., auch gypsus, i, m., der Gyps (schwefelsaure Kalk) (v. *γῆ* [*gē*], die Erde, u. *ἥψω* [*hepsō*], kochen, denn die Alten setzten hinzu: *gypsus enim e terra coquitur*).

Gyrans, tis, adj., sich drehend. — **Gyrātus**, a, um, adj., gewunden, sich windend, ringelnd; z. B. *capsula gyrata*, eine geringelte (mit Ringen umzogene) Samenkapsel. — **Gyratio**, ōnis, f., eine Kreisdrehung. — **Gyrinus**, i, m., 1) die Kaulquappe, Froschlarve, die Frucht der Frösche; 2) das Geschlecht der Drehkäfer, Wirbelkäfer, Schwimmkäfer, Tauchkäfer (v. *γῦρος* [*gyros*], eine bogenförmige Wendung, wegen der muntern, kreisenden Bewegungen der Thiere). — **Gyris**, is, f., das feinere Mehl, Pollen, Amylum (v. *γυρίζω* [*gyrizō*], in drehende Bewegung setzen, weil es durch mehrmaliges Sieben gewonnen wurde). — **Gyrites**, ae, m., das Feinbrod. — **Gyrōma**, ātis, n., das im Kreise Gedrehte; in der Botanik: das Kreisschüsselchen, ein schüsselförmiges Fruchtlager (*thalamus scutellatus*), das auf der Oberfläche mit einer concentrisch oder auf andere Weise sich schlingenden Linie versehen ist (v. *γυρόω* [*gyroō*], kreisen). — **Gyrōse**, adv., gebogen, gekreiselt (v. *γῦρος* [*gyros*], rundlich gewunden); z. B. *nuclei gyrose sulcati*, geschlungen-gefurchte Nüsse. — **Gyrōso-corrugātus**, a, um, adj., runzlich-gewunden. — **Gyrōsus**, a, um, adj., gewunden, schlangenförmig gewunden. — **Gyrotropium**, i, n., das Gyrotrop, der Kreisdreher, eine Vorrichtung, um den galvanischen Kreislauf auf eine einfache Weise umzukehren (v. *γῦρος* [*gyros*], eine bogenförmige Windung, u. *τρέπω* [*trepō*], drehen, wenden). — **Gyrus**, i, m., der Kreis, eine bogenförmige Windung; der Saum.

H.

Habēo, ūi, ūum, ēre, haben, besitzen, halten, glauben, schätzen; pass. gehalten werden, vorkommen.

Habitans, ntis, adj., wohnend, sich wo aufhaltend. — **Habito**, āyi, ātum, āre, wohnen, sich irgendwo aufhalten.

Habitualis, e, adj., gewöhnlich, zur Gewohnheit geworden. — Ha-